31. Jahrgang. Mittwoch, 21. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17393. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Die Abänderungen an dem Genossenschaftsgesetzentwurfe.

Die Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr, denen der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zur Vorberathung übergeben war, haben nach Beendigung ihrer Berathungen beim Bundesrathe verschiedene Abänderungen desselben beantragt. Der hauptsächlichste Theil der letzteren bezieht sich auf die in dem Gesetze vom 4. Juli 1868 nicht enthaltenen, demnach gänzlich neuen Bestimmungen über die Revision. Wir heben daraus folgendes hervor:

Was zunächst den ersten Abschnitt des Entwurfs: **Die Errichtung der Genossenschaft** betrifft, so wird, abgesehen von einigen redactionellen Modificationen vorgeschlagen, eine Aenderung desjenigen Paragraphen vorzunehmen, welcher eine ausschließlich aus eingetragenen Genossenschaften gebildete Genossenschaft ins Auge faßt und bestimmt, daß Vorstand und Aufsichtsrath aus Vorstandsmitgliedern dieser Genossenschaften gebildet werden können. Nach dem Antrage der Ausschüsse würde die Inaussichtnahme der Bildung der vorgekennzeichneten Genossenschaften fallen gelassen und dann allerdings gleichfalls festgesetzt werden, daß wenn der Genossenschaft eingetragene Genossenschaften als Mitglieder angehören, Vorstandsmitglieder der letzteren in den Vorstand und Aufsichtsrath berufen werden können.

Bei dem Abschnitte: **Rechtsverhältnisse der Genossenschaften und Genossen** ist nur ein Abänderungsvorschlag hervorzuheben, und dieser betrifft die Bestimmung über die Gewährung des Credits an ein Vorstandsmitglied. Während nämlich nach dem neuen Entwurfe, der übrigens auch verlangt, daß jede Gewährung von Credit an ein Vorstandsmitglied der einstimmigen Genehmigung des Aufsichtsraths bedürfe, durch den Zusatz „soweit das Statut nicht ein anderes bestimmt“ die Möglichkeit zu Aenderungen in dieser Beziehung offen gelassen ist, wünschen die Ausschüsse eine Alternative dahin gestellt zu sehen, daß entweder das Statut die Gewährung des Credits an ein Vorstandsmitglied überhaupt ausschließt oder daß diese Gewährung der einstimmigen Genehmigung des Aufsichtsraths bedarf.

Der sodann folgende Abschnitt: **Revision** hat, wie gesagt, zu den meisten und theilweise einschneidenden Aenderungsvorschlägen Anlaß gegeben. Die Bestimmung über den nothwendigen und zulässigen Umfang der Revisionsverbände ist beseitigt und die Fixirung der höchsten und geringsten Zahl von Genossenschaften, welche der Verband umfassen kann, dem Verbandsstatut überlassen. Die Befugniß für die Verleihung des Rechts zur Bestellung des Revisors ist nach dem Entwurfe dem Bundesrathe allein zuertheilt; nach den Vorschlägen der Ausschüsse soll dem Bundesrathe diese Befugniß dann zustehen, wenn der Bezirk des Verbandes sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt, sonst soll sie in die Hand der Centralbehörde des betreffenden Bundesstaates gelegt sein. Demgemäß sind in den Vorschlägen der Ausschüsse auch die Bestimmungen über die zuständigen Stellen, denen eventuelle Aenderungen des Verbandsstatuts einzureichen sind, und denen die Vollmacht zur Entziehung des Rechts der Revision zusteht, modificirt worden. Nach dem Entwurfe muß der Vorstand des Revisionsverbandes das Statut mit einer beglaubigten Abschrift der Verleihungsurkunde, sowie alljährlich ein Verzeichniß der dem Verbande angehörigen Genossenschaften den Gerichten, in deren Bezirken diese ihre Sitze haben, einreichen. Die Ausschüsse beantragen, daß dies nicht nur den Gerichten, sondern auch der höheren Verwaltungsbehörde gegenüber geschieht, in deren Bezirk der Vorstand seinen Sitz hat. Außerdem schlagen die Ausschüsse die Annahme des nachfolgenden neuen Paragraphen vor:

„Versammlungen des Verbandsvorstandes und Generalversammlungen des Verbandes dürfen nur innerhalb des Verbandsbezirks abgehalten werden. Sie sind der höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Vorstand seinen Sitz hat, sowie der höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Versammlung abgehalten werden soll, unter Einreichung der Tagesordnung mindestens eine Woche vorher anzuzeigen. Der letzteren Behörde steht das Recht zu: 1. die Versammlung zu untersagen, wenn die Tagesordnung Gegenstände umfaßt, welche zu den gestatteten Zwecken des Verbandes nicht in Beziehung stehen, 2. in der Versammlung einen Vertreter zu entsenden und durch diesen die Versammlung zu schließen, wenn die Verhandlungen auf Gegenstände erstreckt werden, welche zu den vorbezeichneten Zwecken nicht in Beziehung stehen, oder wenn Anträge oder Vorschläge erörtert werden, welche eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten.“

Das Recht zur Auswahl eines Revisors soll ferner dem Verbande entzogen werden können, wenn er aus irgend einem Grunde den vorstehenden Paragraphen entsprechenden Verfügungen keine Folge leistet. Betreffs besonderer Genossenschaften, welche zu keinem Revisionsverbande gehören, ist im Entwurfe bestimmt, daß für sie die Bestellung des Revisors auf Antrag des Genossenschaftsvorstandes durch das Gericht zu erfolgen hat. Nach dem Vorschlage der Bundesrathsausschüsse soll diese Bestellung nur erfolgen dürfen, nachdem die höhere Verwaltungsbehörde über die Person des Revisors gehört ist und sich mit der von der Genossenschaft vorgeschlagenen Person einverstanden erklärt hat.

In den Bestimmungen des Abschnitts: **Ausscheiden einzelner Genossen** wünschen die Ausschüsse eine Aenderung dahin, daß eine Ausschließung eines Genossen nur am Schlusse des Geschäftsjahres erfolgen kann.

Der Abschnitt über die **Auflösung und Liquidation** hat lediglich zu redactionellen Aenderungsvorschlägen Anlaß gegeben.

Im Abschnitt über das **Concursverfahren und die Haftpflicht der Genossen** wird der Bestimmung, wonach im Falle des Concurses

„außer den im § 155 der Concursordnung bezeichneten Forderungen auf Forderungen, welche im Prüfungstermin von dem Vorstande ausdrücklich bestritten worden sind, die Antheile zurückzubehalten sind“

folgende Fassung zu geben vorgeschlagen:

„Außer den Antheilen auf die im § 155 der Concursordnung bezeichneten Forderungen sind zurückzubehalten die Antheile auf Forderungen, welche im Prüfungstermin von dem Vorstand ausdrücklich bestritten worden sind. Dem Gläubiger bleibt überlassen, den Widerspruch des Vorstandes durch Klage zu beseitigen.“

In dem Abschnitt: **Besondere Bestimmungen** wird für den ersten Theil, welcher sich auf Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht bezieht, beantragt, statt nur zu bestimmen, daß die Verjährung der Klage der Gläubiger gegen die einzelnen Genossen zu Gunsten eines Genossen nicht durch Rechtshandlungen unterbrochen wird, welche gegen einen anderen Genossen oder von demselben vorgenommen werden, noch hinzuzufügen, daß die Verjährung zu Gunsten eines Genossen durch Rechtshandlungen gegen die Genossenschaft unterbrochen wird. Was den zweiten Theil des letzten Abschnittes, den auf die Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht bezüglichen, betrifft, so kommt darin nach dem Wortlaut des Entwurfs die Bestimmung vor, daß das Concursverfahren auch bei bestehender Genossenschaft im Falle der Ueberschuldung stattfinden soll. Nach den Vorschlägen der Ausschüsse würde sich die letztere dahin ändern, daß, wenn aus der Jahresbilanz oder aus einer im Laufe des Jahres aufgestellten Bilanz sich Ueberschuldung ergiebt, die Eröffnung des Concursverfahrens vom Vorstande zu beantragen ist.

Die Aenderungen, welche die Ausschüsse in den Abschnitten bezüglich der **Straf- und Uebergangsbestimmungen** getroffen, sind lediglich formaler Natur.

Von Wichtigkeit ist, daß die Ausschlüsse in einem neuen und letzten Paragraphen den Antrag stellen, das Gesetz mit dem **1. Juli 1889 in Kraft treten** zu lassen.

Zwei auf den Gesetzentwurf bezügliche Eingaben beantragen die Ausschüsse als durch die vorgeschlagenen Abänderungen erledigt anzusehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November.

Im Bundesrathe verworfen.

Unmittelbar vor dem Wiederbeginn der Sitzungen des Reichstags hat der Bundesrath, wie heute Morgen telegraphisch gemeldet ist, sich veranlaßt gesehen, die Vorschläge, welche der Reichstag zur Ausbildung der **Arbeiterschutzgesetzgebung** gemacht hat, zu den Akten zu legen. Bekanntlich hatte der Reichstag nahezu einstimmig den Entwurf eines Gesetzes beschlossen, welches die Beschäftigung der Arbeiter an Sonn- und Feiertagen im Betriebe von Bergwerken, Salinen, Werften u. s. w. verbietet und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe auf 5 Stunden beschränkt. Nichtsdestoweniger hat der Bundesrath diesem Gesetze seine Zustimmung versagt. Nach der Erledigung der Berathung im Reichstage war dem Widerspruch der Regierungscommissare gegenüber von einigen Seiten die Erwartung ausgesprochen worden, der Bundesrath werde, falls er den Beschlüssen des Reichstags zuzustimmen sich nicht entschließen könne, nunmehr seinerseits die Initiative zu einer bezüglichen Gesetzesvorlage ergreifen. Selbst dieser bescheidene Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, da anderenfalls dem Bundesrath eine bezügliche Vorlage gemacht worden wäre.

Das gleiche Schicksal hat der Versuch des Reichstags gehabt, die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die **Beschäftigung von Kindern und Frauen in Fabriken** in geeigneter Weise zu verschärfen. Auch dieser Gesetzentwurf ist im Reichstage mit sehr großer Majorität beschlossen worden. Der Bundesrath aber hat nicht nur den Gesetzentwurf selbst abgelehnt, sondern auch zwei von dem Reichstage beschlossene Resolutionen, von denen die erste die Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. die Beschäftigung von Kindern in der Hausarbeit verlangte, die zweite eine Enquête darüber befürwortet, in wie weit gesetzliche Maßregeln gegen eine übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter in Fabriken nothwendig oder ausführbar sind. Bei der Beschlußfassung über die beiden vorgenannten Gesetzentwürfe haben alle Parteien des Reichstags zusammengearbeitet, Conservative und Nationalliberale ebensowohl wie Centrum und Freisinnige; aber der Bundesrath hat sich für den Eindruck dieser Uebereinstimmung unzugänglich erwiesen.

Es hat fast den Anschein, als ob die Regierungen dem Reichstage das Recht bestreiten wollten, auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung seinerseits die Initiative zu ergreifen.

Ist die Ablehnung dieser beiden Gesetzentwürfe zu bedauern, so gilt das gleiche nicht für den ablehnenden Beschluß, den der Bundesrath bezüglich des dritten Gesetzentwurfs, betreffend die **Erweiterung des Vorrechte der Innungen**, gefaßt hat. Darnach sollten Innungen, denen mehr als die Hälfte der Arbeitgeber der betreffenden Gewerbe beigetreten sind, das Recht haben, die der Innung nicht angehörenden Arbeitgeber zu den Kosten der Einrichtungen für das Herbergswesen und den Nachweis der Gesellenarbeit, sowie der Einrichtungen zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge und endlich der Schiedsgerichte heranzuziehen. Dieser auf den Anträgen der Abgg. Ackermann u. Gen. und der Abgg. Biehl u. Gen., d. h. der Deutschconservativen und des Centrums beruhende Gesetzentwurf ist bekanntlich im Reichstage nur mit sehr geringer Majorität gegen die Stimmen der Reichspartei, der Nationalliberalen, der Freisinnigen u. s. w. beschlossen worden. Das Bedauern über das Scheitern dieses Gesetzesvorschlags wird lediglich auf Seiten der Zünftler sein, die sich selbstverständlich beeilen werden, in der neuen Session die alten Anträge von neuem einzubringen, um sich für künftige Wahlen der Unterstützung der Angehörigen des Zunftzwangs zu versichern.

Der Reichshaushaltsetat für 1889/90.

Der Bundesrath hat vorgestern den Reichshaushaltsetat für 1889/90 festgestellt. Im Zusammenhange mit dem Etat steht der Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe für die Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, deren Gesammtbetrag sich auf 75 Mill. beläuft, von denen 53 Mill. auf den Militäretat zum Bau von Kasernen u. s. w. fallen. Die Anleihe bleibt hinter der im Etat für 1888/89 vorgesehenen noch um einige Millionen zurück. Von einer weiteren Anleihe zu militärischen Zwecken — Vermehrung der Artillerie u. s. w. — ist in Bundesrathskreisen nichts bekannt. Zur Beschaffung der Mittel für den **Bau von Schlachtschiffen** wird ein Nachtragsetat erwartet im Zusammenhang mit einer Denkschrift der Admiralität, zu deren Ausführung etwa **117 Millionen Mark** erforderlich sein würden. Die Ausführung würde 10 Jahre in Anspruch nehmen, auf welche sich die obengenannten Summen zu vertheilen hätten. Im Marineetat für das nächste Jahr sind bisher für Schiffsbauten nur 6—7 Mill. Mk. gefordert.

Kaiser und Papst.

Die in Bonn erscheinende „Deutsche Reichsztg.“ veröffentlicht einen angeblich „authentischen“ Bericht über den Besuch des Kaisers Wilhelm im Vatican, welcher in der von den Jesuiten herausgegebenen „Civilta cattolica“ vom 17. d. angeblich auf Befehl des Papstes erschienen ist. Der Inhalt des Berichts bestätigt lediglich die früheren Angaben über den Verlauf der Unterredung zwischen Kaiser und Papst. Bemerkenswerth ist nur Folgendes: Als der Papst sich über die Haltung der liberalen italienischen Presse gegenüber dem h. Stuhl beklagte, soll Kaiser Wilhelm geantwortet haben: „Daraus müsse man sich nichts machen.“ (sic!) Im weiteren Verlauf der Unterredung empfahl der Papst, nachdem er die für die Katholiken befriedigenden Ergebnisse der neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung in Deutschland auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse (zwischen Staat und Kirche) erwähnt hatte, „man möge auch fernerhin ihren (der Katholiken) Forderungen Rechnung tragen und auf dem Wege der religiösen Friedensstiftung bis zur Vollendung des Friedens fortfahren“. Die „Civilta“ fährt dann fort:

„Se. Majestät schien diese Empfehlung sehr wohlwollend aufzunehmen und drückte sich in sehr schmeichelhaften Worten aus, die ein Zeichen seines edlen Herzens und seiner guten Gesinnungen für seine katholischen Unterthanen waren.“

Die bekannte Antwort des Kaisers auf die Huldigungsadresse der preußischen Bischöfe steht mit dieser Mittheilung nicht im Einklang.

Finanznoth der ostafrikanischen Gesellschaft.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ räumt unumwunden ein, daß die ostafrikanische Gesellschaft mit ihren finanziellen Mitteln zu Ende ist und daß ein neuer Appell an die deutschen Finanzkräfte behufs Beschaffung neuer Mittel einen erheblichen Erfolg nicht haben würde. Sie verlangt deshalb ein Eintreten des deutschen Reichs in der Form einer

---

Stadt-Theater.

✿ Fräulein **Marie Barkany** hat uns diesmal nur einen flüchtigen Besuch schenken können. Die Verpflichtungen einer längeren Gastspielreise haben für Danzig nur einen Abend freigelassen. Doch verschaffte er der Künstlerin Gelegenheit, sich von der großen Beliebtheit zu überzeugen, deren sie bei dem hiesigen Publikum genießt. Denn das Haus war gestern nicht nur in allen seinen Räumen gefüllt, sondern Frl. **Barkany** wurde auch auf das wärmste bei ihrem Erscheinen begrüßt und von dem lebhaftesten Beifall bei ihrem Spiel begleitet. Und diese allgemeine Theilnahme wurde bezeugt, obwohl das gewählte Stück nicht eben einladend ist. „**Adrienne Lecouvreur**“ ist unter dem Einflusse Scribes von Legouvé verfaßt. Der Compagnieschaft der Schriftsteller, die sich fast so fruchtbar für die Bühne erwiesen hat, ist diesmal dem gewählten Stoff nicht gewachsen. Scribe wollte „Adrienne Lecouvreur“ als Intriguenstück nach Art des „Glas Wasser“ behandeln, Legouvé bediente sich aber der der Lebensgeschichte jener jungen Künstlerin entsprechenden tragischen Ausgang. In Folge dessen leidet es an einer Zwiespältigkeit des Stils, und wenn Legouvé das traurige Ende durchgesetzt hat, so ist es doch kein tragisches geworden. Es fehlt die dramatische Gerechtigkeit; die edle Adrienne stirbt als Opfer gemeiner Tücke und diese geht völlig straflos aus. Das verletzt das Gefühl des Zuschauers. Das Stück wäre daher wohl längst der verdienten Vergessenheit anheimgefallen, wenn nicht für hervorragende Darstellerinnen die Titelrolle und in dieser namentlich der letzte Akt mit seiner Sterbescene eine große Anziehung hätte.

Auch Fräul. **Barkany** hat die Adrienne hier schon einige Male unter großem Beifall gespielt. Und in der That gestattet ja diese Partie der Künstlerin, die glücklichen Gaben, mit denen sie ausgestattet ist, wie ihr virtuoses Können wirksam zu entfalten. Anmuth der Erscheinung, die gerade in dieser Rolle schwer zu entbehren ist; Leidenschaft, wie sie der Ausbruch der Eifersucht im 4. Akt fordert; ein sonores Sprachorgan, das willig die Töne für zarte und weiche Empfindungen, wie für stärkere Affecte hergiebt und den vom Dichter eingelegten Recitationen das erforderliche Tonmaterial liefert; endlich ein verständnißvolles Erfassen des Charakters: alles dies verschaffte auch gestern wieder der Künstlerin einen bedeutenden Erfolg. Doch hat sie unserer Empfindung nach diesmal nicht völlig den Eindruck erreicht, den sie früher in derselben Partie gemacht hat. In ihrem ersten Akte — dem zweiten des Stückes — fanden wir nicht ganz die Frische der Darstellung, die sonst die Künstlerin auszeichnet; es mag dies wohl den Anstrengungen der Reise zuzuschreiben sein. Besonders wich aber ihr letzter Akt sehr wesentlich von dem ab, was sie uns früher hier gezeigt hat. Wir hatten früher an ihrer Behandlung der Sterbescene zu rühmen, daß sie das Grausige derselben, die körperlichen Wirkungen des Gifts und die Delirien so maßvoll wie möglich spielte, dagegen durch den idealen Aufschwung des Geistes versöhnend über den grausamen Schluß des Stückes hinwegführte. Gestern dagegen war ihr Spiel hier möglichst realistisch. Der mehrmalige gellende Aufschrei der Verzweiflung, das ängstliche Anklammern an das Leben, die Andeutung der körperlichen Qualen: alles das wirkt ja stark auf die Nerven, aber schön ist es nicht. Und diesen Fortschritt im Realismus können wir bei allem Respect vor der Künstlerin nicht als einen Fortschritt in der Kunst betrachten.

Die übrigen Rollen treten an Bedeutnng gegen die Adriennens sehr zurück. Fr. **Staudinger** spielte die böse Prinzessin v. Bouillon mit großer Feinheit. Der brave Michonet wurde von Hrn. Weidlich in schlichter Einfachheit, aber mit der nöthigen Wärme des Gefühls gegeben. Die Krankheit des Hrn. Stein hatte eine Verschiebung in der Besetzung zweier Rollen nöthig gemacht. Statt seiner gab Hr. **Remond** den Moritz von Sachsen im ganzen befriedigend, während Hr. **Greder**, der für die Partie des Abbé eingetreten war, diesen in Erscheinung und Manieren angemessen vorführte; nur war nicht sowohl das Stimmorgan, als vielmehr die Behandlung desselben nicht angenehm.

Westpreußischer Geschichtsverein.

Vortrag des Herrn Archidiaconus Bertling: Russische Pläne im Jahre 1758.

(Schluß.)

Das Jahr ging vorüber ohne bemerkenswerthe Ereignisse, denn es trat eine Stockung der russischen Operationen ein, hervorgerufen durch die Krankheit der Kaiserin Elisabeth. Als sie wieder genesen, erließ sie ein Rundschreiben an alle Mächte, sie halte fest an dem russischen Bündnisse, und ernannte den Grafen Fermor zum Oberbefehlshaber. Dieser rückte im Februar in das von Truppen entblößte Ostpreußen ein, besetzte Königsberg und erzwang überall die Huldigung für die Kaiserin Elisabeth. So kam er der Grenze des polnischen Preußens immer näher und wollte schließlich sein Hauptquartier in Elbing aufschlagen, das damals, wie das ganze Ermelland, zu Westpreußen gehörte. Von Danzig aus ging eine Vorstellung an den König von Polen ab, er möge dafür sorgen, daß das neutrale Gebiet nicht verletzt würde und besonders das Danziger verschont bleibe, sonst werde man nicht im Stande sein, dem Könige die Abgaben zu leisten. An die Vorstellungen der Polen kehrte sich Fermor aber nicht, sondern sagte ruhig sein Quartier in Elbing an und zog dort schließlich auch ein, während die polnische Besatzung zum anderen Thore hinauszog. Inzwischen ließ der polnische Großkanzler nach Danzig melden, man solle niemanden in die Stadt einlassen, wer es auch sei. Doch die Gefahr wurde immer größer, denn russische Heeres-Abtheilungen besetzten Thorn, Graudenz, Dirschau, und ihre leichten Reiter schwärmten bis in das Werder und auf die Danziger Höhe. So kam die Stadt immer näher der Frage, wie es möglich sein werde, die Neutralität zu wahren.

Seit dem März stand in der Stadt an der Spitze der Regierung der Präsident v. Schröder, gleich ausgezeichnet durch Bildung wie durch Entschlossenheit. Und diese war jetzt sehr nöthig. Am 10. April erhielt der Präsident ein Memorial, in welchem die Russen verlangten, da es der Stadt doch nicht möglich sei, eine genaue Neutralität zu beobachten, solle sie russische Truppen aufnehmen, und zwar so viele, als zur Besetzung der Außenwerke nöthig seien. Natürlich wurden dabei sämmtliche Privilegien u. s. w. zugesichert. Sofort wurden die Ordnungen berufen und beschlossen einstimmig, dem russischen Residenten zu antworten, sie könnten auf die gestellten Forderungen nicht eher Bescheid geben, als bis sie Antwort von ihrem Könige aus Warschau erhalten hätten und ebenso von der Kaiserin Elisabeth auf einen Brief, der sofort an sie abgehen solle. Die Danziger hatten die bestimmte Vorempfindung, daß ihre Stadt, einmal mit russischen Truppen besetzt, russische Besitzung werden und bleiben würde, eine Empfindung, die sich auch durch ein besonderes Tractat zwischen Rußland und Oesterreich, das später bekannt geworden, vollauf bestätigt hat. Der Resident hatte hinzugefügt, Fermon, der in Marienwerder stand, habe Befahl, auf jeden Fall vor die Stadt zu rücken. In Folge dessen wurde eine Deputation an Fermon abgeordnet, ihn zu besänftigen. Schweren Herzens brachen die Abgeordneten dorthin auf, obwohl sie außer anderen Besänftigungsmitteln auch 1000 Gulden mitbekommen hatten. Wie sie berichten, war Fermon aber äußerst freundlich und gütig. Und wie sie ihm vortrugen, sie hätten allen Grund anzunehmen, die Kaiserin werde ihnen ihre Huld zuwenden, sagte er zu, zu warten, bis die Antwort von Petersburg zurück sei. Nur wünschte er einige „Refraichements“ in sein Hauptquartier, besonders gebrannte Wasser und Ungarwein, die denn auch reichlich dorthin geschafft wurden, wobei die besten Sorten aus dem „Lachs“ nicht fehlten. Inzwischen waren die Schreiben an die Kaiserin und den König von Polen durch Estafetten abgeschickt. Aber am 14. April erschienen der sächsische, französische und russische Resident vor dem Präsidenten und sagten, sie

Garantie für ein zu begebendes Kapital in Obligationen und erklärt die Annahme dieses Vorschlages für eine „nationale Ehrenpflicht"! Offenbar theilen die „Finanzkräfte" die Ansicht des Blattes nicht, daß die Zölle an der ostafrikanischen Küste eine jährliche Einnahme von 2 Mill. Mark in Aussicht stellen, sonst würden sie sich nicht lange bedenken, ein so lukratives Unternehmen zu unterstützen. Dem Reichstage aber muthet man zu, das Geld der Steuerzahler für die Wiederholung des einmal schon mißlungenen Experiments in die Hände der Herren Dr. Peters u. Gen. zu legen!

Die Vorgeschichte der russischen Anleihe.

Dem Vernehmen der „Volks-Ztg." nach hat die vielbesprochene neue Anleihe, welche bekanntlich der russische Finanzminister nach langen, mühsamen Verhandlungen in Paris abgeschlossen hat, eine Vorgeschichte, die ein etwas komisches Streiflicht auf die Dauerhaftigkeit der russisch-französischen Freundschaft und auf die Bereitwilligkeit der Franzosen, den Russen Geld zu borgen, wirft. Die französischen Häuser, welche sich endlich nach langen Verhandlungen zum Abschluß der Anleihe entschlossen, sollen dies nämlich unter dem Vorbehalt gethan haben, daß sich deutsche Häuser an dieser Finanz-Operation betheiligen, und es wird als Grund dieses Verlangens der Wunsch bezeichnet, in Deutschland einen Markt für diese Anleihe zu finden. Es scheint demnach, als ob die französischen Bankiers selbst nicht recht an die Opferwilligkeit der Franzosen, ihren guten Freunden, den Russen, Geld zu borgen, glauben, und daß demnach, wenn auch die neue russische Anleihe dem Namen nach eine französisch-russische ist, in Wahrheit doch eigentlich zur Unterbringung der Anleihe nur auf die Aufnahmefähigkeit und Neigung des deutschen Publikums für russische Papiere gerechnet wird. Um so mehr scheint es, bemerkt des weiteren die „Volksztg.", geboten, die deutschen Sparer vor der Anlage ihrer Ersparnisse in einem Papier von so zweifelhaftem Werth zu warnen — wir glauben nämlich, daß die neue Anleihe viel weniger zu irgend welchen militärischen Zwecken aufgenommen wird, als vielmehr zu dem Zweck, mit dieser neuen Anleihe die im Januar und April fälligen Zinsen der alten Schulden zu bezahlen.

Dem „Frankf. Journ." meldet übrigens ein Berliner Correspondent:

Wie ich höre, sollen weitere Alarm-Artikel gegen Rußland und dessen Werthe, wie sie in einem Theil der Presse in der jüngsten Zeit erschienen, auf Einschreiten von hoher Stelle unterbleiben.

Nichtsdestoweniger schließt sich die „Lib. Corr." der Warnung der „Volksztg." an.

Salisbury über die ostafrikanische Blokade.

In unseren heutigen Morgendepeschen ist berichtet, daß der englische Premierminister gestern im englischen Oberhause die Frage der ostafrikanischen Blokade namentlich bezüglich des Durchsuchungsrechts der Schiffe besprach. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Lord Salisbury, daß die Regierung sich nur an die mit seinem (Salisburys) Namen unterzeichnete Mittheilung des Auswärtigen Amtes an die deutsche Regierung gebunden erachte; **er glaube nicht, daß das deutsche Reich Operationen zu Lande beabsichtige**; zur Theilnahme an solchen sei England jedenfalls nicht verpflichtet. Die Blokade sei gegen die rebellischen arabischen Sklavenhändler gerichtet. Frankreich erkenne die Legalität dieser Position an; eine separate Action der Admiräle der dabei betheiligten Mächte sei erwünscht und die Admiräle handelten bereits auch dementsprechend.

Der Eintritt der Blokade ist gestern officiell von dem Sultan von Zanzibar verkündigt worden.

Im englischen Unterhause

erklärte gestern der Staatssecretär des Krieges, Stanhope, es seien ägyptische Truppen von der Grenze zurückgezogen, um die **Garnison von Suakin** zu verstärken; es könnten daher 500 englische Soldaten zeitweilig nach Assuan gehen, um im Nothfalle bei der Vertheidigung der Grenze die früheren Truppen zu unterstützen. Es sei nicht beabsichtigt, britische Truppen nach Suakin zu senden. Ferner theilte Stanhope mit, es seien mehrere tüchtige **deutsche Arbeiter aus Solingen** herangezogen worden, um englische Arbeiter in der Schmiedung von Hieb- und Stoßwaffen zu unterrichten. Die Kenntniß dieses Faches sei in England fast ganz ausgestorben. Die deutschen Arbeiter würden bald in ihre Heimath zurückkehren.

Das Budget für Tongking.

In der französischen Deputirtenkammer besprach gestern bei der Berathung des Budgets für die Colonien der frühere Generalgouverneur von Indo-China, Constans, den in Rede stehenden Credit von 15 Millionen für Tongking und wies nach, daß der Effectivbestand an Besatzungstruppen, der gegenwärtig die Höhe von 14000 Mann aufweise, vermindert werden könne. Die Besatzung von Cochinchina sei unnütz. Die Besetzung der offenen Häfen würde für Annam und für Tongking ausreichen. Viele Posten könnten aufgehoben werden; darum könnte auch der Credit von 15 Millionen reducirt werden. Die Weiterberathung wurde alsdann auf Donnerstag vertagt.

Wilsons Enthüllungsfeldzug.

Der Skandalprozeß Numa Gilly zu Nimes in Frankreich, der bekanntlich resultatlos verlaufen ist, giebt einigen Franzosen wieder einmal Gelegenheit, ihre schmutzige Wäsche auszukramen und sich gegenseitig Schlechtigkeiten vorzuhalten. So hat Wilson, jedenfalls in der Absicht, sich reinzuwaschen oder zum mindesten seine Schuld abzuschwächen, in der „Petite France" zu Tours einen „Enthüllungsfeldzug" begonnen, der viele hochgestellte und bekannte Persönlichkeiten compromittiren soll. Gestern publicirte er als erste Enthüllung den Wortlaut einer im Jahre 1880 datirten Verpflichtung des Bankiers Picard, des Eigenthümers des früher opportunistischen, jetzt radicalen Blattes „Paris", dessen Chef-Redacteur, Ch. Laurent, seiner Zeit der Hauptangreifer Wilsons wegen des Decorationsschwindels war, dessen man ihn beschuldigte. Aus diesem Schriftstücke ergiebt sich, daß Picard sich zur Zahlung von 20000 Francs verpflichtete, falls bis zum 31. Januar 1881 seine Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion im „Journal officiel" veröffentlicht würde. Diese Ernennung ist auch wirklich erfolgt. Nach dieser ersten Enthüllung Wilsons darf man auf die weiteren recht gespannt sein. Dem Beispiele Wilsons wird auch Numa Gilly folgen und „seine Papiere" veröffentlichen. Wir stehen somit jetzt, wie es scheint, am Vorabende eines neuen Skandales à la Caffarel-Limousin, die der Republik noch weiter discreditiren, dagegen die Chancen des Boulangismus steigern dürfte.

Die erste Publication Wilsons hat übrigens schon ein tragi-komisches Nachspiel gehabt. Laurent, Hauptredacteur des Blattes „Paris", reiste nach Amboise, um Wilson in einer Wählerversammlung anzugreifen. Wilson erschien auch, umgeben von einer besoldeten Leibgarde. Beide Männer beschimpften einander aufs heftigste, behandelten einander als Lügner etc. Die Versammlung endete in großem Tumulte.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. November. Die deutsche Polar-Commission hat, um die Herausgabe eines, die **Ergebnisse der deutschen Expeditionen im Systeme der internationalen Polarforschung** in gemeinfaßlicher Weise darlegenden und einige naturhistorische Monographien enthaltenden Werkes unternehmen zu können, die Reichsregierung um die Bewilligung einer Summe von 12000 Mk. ersucht. Es sind schon einmal für Publicationen dieser Commission, die in zwei Bänden: „Die internationale Polarforschung 1882/83, Band I, Kingua-Fjörd; Band II, Süd-Georgia", erschienen sind, 65000 Mark bewilligt worden. Diese Summe ist durch die genannten Veröffentlichungen verbraucht worden. Nun hat sich aber nach einer genaueren Sichtung des durch die deutschen Expeditionen gesammelten Materials herausgestellt, daß das letztere viel umfangreicher ist, als früher angenommen wurde. Unter anderem ist das Material auf dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften so umfassend, daß, obgleich während der seit der Rückkehr der Expeditionen verflossenen Jahre die verschiedensten Gelehrten beständig an der Bearbeitung desselben thätig gewesen sind, es erst jetzt möglich ist, die Vollendung der Bearbeitung des gesammten Materials zu constatiren. Der deutschen Polarcommission ist es nun erforderlich erschienen, daß sowohl die Forschungen auf diesem Gebiete als solche, wenn auch nur allgemein orientirende, gemeinfaßlich gehaltene Darlegung der Ergebnisse der deutschen Expeditionen, namentlich auf dem erdmagnetischen Gebiete, dem gebildeten Publikum nicht vorenthalten bleiben, und hat zu diesem Zweck die Herausgabe zweier neuer Bände mit zahlreichen Illustrationen und Karten ins Auge gefaßt. Die bei der Reichsregierung zu diesem Zweck nachgesuchte Summe dürfte voraussichtlich in den Etat pro 1889/90 eingestellt sein.

* **[Zum Abschied der Kaiserin Friedrich von Berlin.]** In der vorgestrigen Berliner Correspondenz über den Abschied der Kaiserin Friedrich im Pestalozzi-Fröbelhause in der Steinmetzstraße ist die Aeußerung der Kaiserin über ihre Rückkehr, wie uns berichtet wird, mißverstanden. Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß die Kaiserin **nach Weihnachten nach Berlin zurückkehren** und dann auch den gemeinnützigen Anstalten, deren Protectorin sie ist, nach wie vor ihre Fürsorge zuwenden werde.

* **[Eine Warnung aus den cartellparteilichen Kreisen.]** Aus Anlaß der **Breslauer Kaiserworte** bemerkt das Cartellblatt „Hamburger Correspondent":

Wenn der von Parteirücksichten in der Unbefangenheit des Urtheils nicht beirrte Beobachter sich völlig ungetrübter Befriedigung nicht hingeben kann, so liegt der Grund in der nach mancherlei Wahrnehmungen nicht wohl abzuweisenden Befürchtung, daß persönliche Aeußerungen des Herrschers, wie sie bei der Ueberreichung des Begasbrunnens und zunächst in Breslau gethan sind, den Bestrebungen in die Hände arbeiten, den Herrscher von der hohen Stellung über den Parteien herab ins Parteigetriebe zu ziehen. Solche Bestrebungen sind ohnehin schon während der letzten Wahlen in Preußen mehr als gut zu Tage getreten. Ist man doch von extrem conservativer Seite so weit gegangen, davon zu sprechen, einen den Freisinnigen abzunehmenden Wahlkreis dem Kaiser zu Füßen zu legen und diesem in einem an ihn persönlich gerichteten Telegramm den Sieg eines Conservativen — charakteristischer Weise noch dazu eines den Mittelparteien nicht genehmen Clerical-Conservativen — anzuzeigen! Umgekehrt beginnt auch die freisinnige Presse durch Erinnerungen an die persönliche Stellungnahme Friedrich Wilhelms IV. gegenüber der Parteibildung in den 50er Jahren die letzten Vorgänge im Sinne der Erweckung der Befürchtung von einer Wiederkehr jener Reactionsperiode zu verwerthen. Auch zeigen sich, und zwar gleichfalls in der Presse der verschiedensten Richtungen und in verschiedensten Formen, Anläufe, dem Ergebniß der Wahlen die Bedeutung einer Art von Plesbicits napoleonischen Angedenkens beizumessen. Noch sind es zum Theil vielleicht selbst nicht klar bewußte Anfänge, mit denen man es zu thun hat. Allein bei einem vom monarchischen wie constitutionellen Standpunkte so gefährlichen Beginnen empfiehlt es sich, **alles zu vermeiden, was zu einer weiteren Entwickelung derartiger Tendenzen führen könnte.** Wahrnehmungen dieser Art müssen den patriotischen Beobachter mit einiger Besorgniß erfüllen.

So ein Cartellblatt. Wir haben dem nichts zuzufügen!

* **[Der Großfürst-Thronfolger von Rußland]** trifft auf der Rückreise von Kopenhagen am 21. d. Mts., Abends, in Berlin ein. In seiner Begleitung befinden sich der General Richter und Oberst Graf Schuwalow. Die Weiterreise nach Petersburg dürfte voraussichtlich am nächsten Tage erfolgen.

* **[Die Nachwahl in Anclam-Demmin.]** Das Mandat dieses Wahlkreises war seit 1871 ununterbrochen im Besitz des Frhrn. v. Maltzahn. 1874 brachten es die Nationalliberalen auf 4097 Stimmen, seitdem bestand aber keine ernstliche Opposition mehr gegen die Conservativen. Erst 1884 traten die Deutschfreisinnigen mit 3528 und 1887 mit 3664 Stimmen in Anclam-Demmin auf, ohne indeß auch nur entfernt an die conservativen Stimmen heranzureichen. Herr Cremer kam übrigens den Conservativen zu Hilfe und bereiste den Wahlkreis, während der neue Candidat, Freiherr v. Maltzahn, nirgendwo vor den Wählern erschienen ist.

Das Resultat aus den Städten haben wir bereits mitgetheilt. Darnach haben die Städte besser für die Freisinnigen gewählt als 1887; in Anclam betrug die Wahlbetheiligung 77 Procent. Vom Lande aber sind schwerlich gute Nachrichten zu erwarten; es giebt hier allein 155 selbständige Gutsbezirke und es läßt sich hieraus leicht ermessen, auf welch geschlossenen Succurs von hierher die Conservativen rechnen können.

* **[Militär-Brieftaubenstationen.]** Wie die „Pol. Nachr." hören, ist die Einrichtung zweier weiterer Militär-Brieftaubenstationen in Aussicht genommen, durch welche das geplante Brieftaubennetz an den Grenzen zum Abschluß gelangen würde. Die hierzu nothwendige Summe soll bereits im Etat pro 1889/90 in Ansatz gebracht sein.

* **[Die Emin Pascha-Expedition.]** Herr v. Bennigsen wird seinen in Hannover betonten Standpunkt zu dem Unternehmen einer Emin Pascha-Expedition in Entsendung derselben, nach Herstellung der Ruhe in Deutsch-Ostafrika, durch das Gebiet der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und Benutzen des Etappen-Systems auch in einer am kommenden Sonntag in Berlin anberaumten Sitzung des Emin Pascha-Comités persönlich, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, vertreten.

Duisburg, 19. November. Gestern Abend passirte die **Kaiserin Friedrich** mit ihren Töchtern auf der Reise nach England unseren Bahnhof. Trotz der bereits eingetretenen völligen Dunkelheit, anhaltenden Regens und des abgesperrten Bahnhofes hatten sich Tausende aus allen Ständen eingefunden, die beim Einlaufen des Zuges sich nicht mehr zurückhalten ließen, vielmehr auf den Wagen der Kaiserin zustürzten und dieser einen begeisterten Gruß darbrachten. Viele Hochrufe erschallten der treuen Gattin Kaiser Friedrichs und patriotische Lieder wurden abgesungen, während man auch bemerken konnte, daß der hohen Frau aus dem Publikum heraus ein großes Blumenbouquet dargebracht wurde.

München, 19. Nov. Der **Kaiser von Oesterreich** ist heute Abend 8½ Uhr mit dem Salzburger Courierzuge nach Wien zurückgereist. Auf dem Bahnhof waren der Prinzregent, der Prinz Leopold mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Gisela und die österreichische Gesandtschaft zur Verabschiedung anwesend.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Novbr. Die **Festlichkeiten aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Königs** fanden heute Abend mit einem Festball ihren **Abschluß**, welchem die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie, die fürstlichen Gäste, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Offiziers-Deputationen des preußischen Ulanen-Regiments und des russischen Dragoner-Regiments, deren Chef der König ist, und gegen tausend geladene andere Gäste beiwohnten. Die Festlichkeit begann mit einigen musikalischen Aufführungen; an dieselben schloß sich der Ball, an welchem sich mit Ausnahme der Königin und der Prinzessin Waldemar alle Mitglieder der königlichen Familie und alle fürstlichen Gäste betheiligten.

Der **Großfürst-Thronfolger** hat seine Abreise von hier auf nächsten Mittwoch festgesetzt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. November. Wie die Zeitungen melden, ist der diesseitige **Gesandte in Tanger**, Feraud, gestorben.

Paris, 20. November. Der ehemalige Finanzminister **Raynal** übersandte an **Numa Gilly** einen Brief, in welchem er denselben um Erklärungen ersucht über die Angabe, daß 14 Mill. Frcs. an Mitglieder des Parlaments anläßlich der Uebereinkunft mit den Eisenbahngesellschaften vertheilt worden seien; er fordert ihn auf, zu erklären, ob auch er darunter gemeint sei; widrigenfalls würde er **Genugthuung durch Waffen fordern**. Raynal bestimmte zu Zeugen Jules Roche und Martin Feuillée, welche sich Vormittags zu Gilly begaben, der jedoch erst Abends aus Nimes zurückerwartet wird. (W. T.)

England.

London, 19. Novbr. Unter dem Vorsitz der Gräfin Aberdeen wurde am Sonnabend eine meist von Damen der höheren Klassen besuchte Versammlung abgehalten, um die **Wahl von Frauen** zu Mitgliedern der neuen **Grafschaftsräthe** zu fördern. Es wurden Beschlüsse gefaßt zu Gunsten der Candidatur von Lady Sandhurst und Frl. Cobden.

Italien.

Rom, 20. November. Der **König und die Königin** sind heute aus Monza hier eingetroffen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 20. November. **[Repräsentantenkammer.]** Der Finanzminister gab eine Uebersicht über die **finanzielle Lage**, deren Ergebniß für 1887/88 ein Ueberschuß von 14 Millionen sein werde. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stosch" (Flaggschiff), „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke", Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, ist am 19. Novbr. cr. in Fiume eingetroffen und beabsichtigt am 23. dess. Monats wieder in See zu gehen.

Kiel, 20. Novbr. Der Kreuzer „Schwalbe" hat in vergangener Nacht die Reise nach Zanzibar angetreten.

Am 22. Nov.: S.-A. 7.42, S.-U. 3.50. **Danzig, 21. Nov.** M.-A. 6.50. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 22. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kaltes Wetter, vielfach stark wolkig und trübe, nebeldunstig mit Niederschlägen, zeitweise Sonnenblicke, strichweise Aufklarung und mäßige, vielfach auffrischende, böige bis starke und stürmische Winde. Grobe See; Nebel in den Küstengebieten.

* **[Flaggenschmuck.]** Zu Ehren des Geburtstags der Kaiserin Friedrich hatten heute die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt; eine Ausnahme machte nur das Landrathsamt. Auch an mehreren Privathäusern wehten Flaggen und geben Zeugniß von der herzlichen Liebe und Sympathie, mit welcher heute auch die Bürgerschaft unserer Stadt der edlen Gemahlin des unvergeßlichen Friedrich, die jetzt fern von uns in England weilt, gedenkt.

* **[Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.]** Nach einer Bekanntmachung des Provinzial-Ausschusses ist die vorläufige Feststellung der Verzeichnisse der Unternehmer land- und forstwirthschaftlicher Betriebe im Kreise Danziger Niederung nunmehr erfolgt. Während der Zeit vom 1. bis 15. Dezember d. J. werden diese Verzeichnisse von den Ortsvorständen zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt werden. Binnen vier Wochen können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe bei dem Sections-Vorstand Einspruch erheben. Gegen den Bescheid der Sectionsvorstände steht den Betheiligten die Berufung an den Provinzial-Ausschuß und gegen den Bescheid des letzteren die Berufung an das Reichsversicherungsamt frei. Der auf den Einspruch erfolgende Bescheid ist vorläufig vollstreckbar.

* **[Das Belegen des Platzes im Eisenbahn-Coupé]** wird gewöhnlich von dem reisenden Publikum als eine in jedem Falle unanfechtbare Besitzergreifung des Platzes betrachtet, aber mit Unrecht, wie es sich aus einer Entscheidung ergiebt, die das Bromberger Eisenbahndirectorium auf Grund des Eisenbahnreglements in einem besonderen Falle getroffen hat. Bei dem Antritt der Fahrt genügt das bloße Belegen mit Gepäckstücken nicht, um dem Reisenden den Platz zu sichern, sondern jeder später Erscheinende hat das Recht, die Gepäckstücke weiter zu schieben und den Platz einzunehmen. Wenn man aber während der Reise auf einer Zwischenstation für kurze Zeit seinen Platz verläßt, so muß das Anrecht auf denselben — falls man ihn mit Sachen belegt hat — respectirt werden. Unterläßt man die Belegung in solchem Falle, so verliert man das Anrecht auf den Platz.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 21. Nov. Wasserstand am Ober- und Unterpegel 3.34 **Meter**. Die Eisbrecharbeiten haben gestern nicht den gewünschten Fortgang gehabt und sind nur bis oberhalb Heringskrug gediehen. Die Ursache war eine bedeutende Stopfung, die sich oberhalb des Heringskruges gebildet hat; rannte nun der Eisbrecher mit voller Kraft auf die Eisfläche der Stopfung auf, so konnte er mit eigener Hilfe nicht zurück ins freie Fahrwasser und mußte von dem anderen Dampfer abgeschleppt werden, wodurch eigentlich nur ein Dampfer und auch dieser noch recht langweilig in Action war. Eine Verwendung der übrigen Eisbrecher erschien noch nicht thunlich.

Da die Weichsel ca. eine Meile unterhalb Dirschau von Vogel Greif bis Käsemark und auch wieder unterhalb der Blänke bei Käsemark bis zum rothen Kruge mit Eis versetzt und daher weder für Kähne noch auch für Stromdampfer passirbar ist, so ist den die Weichsel herunterkommenden Stromschiffern dringend zu rathen, ihre Reise nicht über Dirschau hinaus fortzusetzen.

* **[Einführung.]** Heute Vormittag um 10 Uhr fand die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Spors als Pfarrer der hiesigen St. Josephskirche statt. Außer der fast vollzähig erschienenen Gemeinde, welche die Kirche bis auf den letzten Platz füllte, waren 23 Geistliche und Vertreter der hiesigen Behörden bei der Feier anwesend. Die Festrede, welche sichtlich auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, wurde von dem Herrn Pfarrer Menzel gehalten.

* **[Stadttheater.]** Für nächsten Sonntag sind der Todtenfeier wegen ernste Stücke aufs Repertoire gesetzt, Nachmittags „Deborah" und Abends „Die Hugenotten".

* **[Schwurgericht.]** Vor den Geschworenen wurde heute eine Anklage verhandelt, welche gegen den Arbeiter Johann Jeschewski aus Zuckau wegen Land-

---

bemerkten ungewöhnliche Veranstaltungen der Stadt; sie wollten aber nur bemerklich machen, der Antrag des russischen Residenten sei nicht so schlimm, wie er vielleicht aussehe; er sei vielmehr nur ein Akt der Gnade und bezwecke, Danzig vor Gefahren zu sichern. Welche Gefahr eigentlich gemeint sei, wird nicht gesagt, aber eine Combination aus der politischen Lage ergiebt, daß man befürchtete, Danzig werde sich England in die Arme werfen. Da nun der Hof in Warschau nicht wagte, seine Kräfte für die Stadt einzusetzen, und immer nur vertröstete, fing sie an zu rüsten, armirte die Wälle und bot die junge Mannschaft auf. Nun entstand die heikle Frage, was thun, wenn russische Truppen sich den Befestigungswerken näherten. Als der commandirende Oberstlieutenant auf Antwort drang, gab der Rath endlich den Bescheid, wenn die Russen auf 500 Schritt herankämen, sollte mit erhobenen Gewehren gefeuert, sollten sie noch näher rücken, „musketirt" werden.

Als um diese Zeit der sächsische Resident dem Präsidenten v. Schröder erklärte, bei den schwierigen Verhältnissen vermöge der König nicht sich zu entscheiden, und somit eine officielle Bestätigung der Unsicherheit am polnischen Hofe gab, antwortete der wackere Präsident: Die Ordnungen halten die Aufnahme fremder Truppen in die Stadt für ein Unglück, sie sehen insgesammt ein, daß damit eine Wendung in den Geschicken des Vaterlandes herbeigeführt wird, und wollen lieber als freie Männer sterben, denn als Sklaven verderben. Ebenso wurden der österreichische und russische Resident beschieden. Da erschien am 22. Mai die kaiserliche Antwort. Es war ein Brief vom 16. März, in welchem die Kaiserin die Stadt ihrer vollen Huld versicherte, dazu noch ein zweiter vom Großkanzler, welcher schrieb, seine Herrscherin sei auf's äußerste empört über das Verhalten der Stadt. Die Forderungen beträfen nur die Sicherheit der Stadt, nur die Zufuhr sollte sicher gestellt werden. Die Stadt möchte erwägen die Ehre, welche die Kaiserin ihr widerfahren lasse, die außerdem die Mittel beisteuern, ihr Uebelwollen sehr bitter empfinden zu lassen. Aber noch war immer nicht die Antwort von Polen da und somit ein äußerer Grund gegeben für den Rath und die Ordnungen, ihre Erklärung noch hinzuhalten. Die Zögerung schlug der Stadt zum Segen aus, denn nun marschirten die russischen Truppen zum directen Kampfe gegen Friedrich ab, und die Gefilde Westpreußens wurden frei.

Nun wurde Danzig von Warschau aus gepriesen und beglückwünscht wegen seiner tapferen Haltung. Allein alle Sorge war noch nicht geschwunden. Preußische Husaren streiften bis Oliva und Heiligenbrunn und schädigten schwedisches Eigenthum auf einem Gebiete, das nicht zu Danzig gehörte. Trotzdem erhoben die Schweden wieder die alten Klagen, Danzig vermöge bei seiner schwachen, untergeordneten Macht nicht für die Sicherheit auf seinem Gebiete zu sorgen. Um diesen Behauptungen den thatsächlichen Grund zu nehmen, bemühte die Stadt sich um einen tüchtigen Militär, und es gelang endlich, den bisherigen Vicecommandanten der Feste Königstein, Oberstlieutenant v. Eggers, als Obercommandant von Danzig zu gewinnen. Aus dem sächsischen Heere als Generalmajor entlassen, hat er energisch und segensvoll auf seinem Posten gewirkt, so daß jene Vorwürfe wenigstens gegen die Stadt später nicht mehr erhoben werden konnten.

Wie richtig die Danziger die ihnen drohende Gefahr geschätzt hatten, zeigt der Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich vom 21. März 1761, in welchem als Belohnung für die Hilfe jenes Ostpreußen und Danzig versprochen erhielt. Das war der eigentliche russische Plan bei allen Verwickelungen. Allein die späteren Siege Friedrichs beschränkten die Wirksamkeit dieses Vertrages nur auf das Papier und verhüteten so, daß alte und reiche Stätten deutscher Cultur einem Geschicke anheimfielen, wie es sich jetzt an den Deutschen der russischen Ostseeprovinzen vollzieht.

friedensbruchs gerichtet war. Der Anklage lag ein Arbeiterkrawall zu Grunde, welcher im Juli 1886 beim Neubau der Eisenbahnstrecke Praust-Carthaus vorgekommen war. Es waren mehrere Arbeiter entlassen worden und hatten bei ihrer Auszahlung nicht das ihnen zustehende Geld erhalten. Da sich die Nachzahlung von Tag zu Tag verzögerte, kam es schließlich zu einer Prügelei zwischen den Entlassenen und den meist aus Masuren stammenden, noch in Arbeit stehenden Arbeitern. Es wurde damals gegen 9 Personen Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben, von welchen 7 bereits in der letzten Schwurgerichtssitzung freigesprochen wurden. Ein Angeklagter war inzwischen verstorben, so daß nur noch gegen Leschewski verhandelt werden mußte, welcher nach kurzer Verhandlung heute gleichfalls freigesprochen wurde.

* **[Collecte.]** Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger ist es dem Vorstande des hiesigen **Taubstummen-Vereins** gestattet worden, durch polizeilich legitimirte Personen eine Hauscollecte abhalten zu dürfen, deren Ertrag zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für bedürftige erwachsene Taubstumme benutzt werden soll, damit diesen Unglücklichen, welche zum größten Theile sehr arm sind, die nothwendige Unterstützung geschafft werden kann. — Die Austheilung der Gaben findet am zweiten Weihnachtsfeiertage im Gewerbehause Nachmittags 4½ Uhr statt.

* **[Eigenthümliche Rache.]** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fand in der Weidengasse ein Straßenauflauf statt, der durch einen Malergehilfen hervorgerufen wurde. Derselbe hatte für Herrn Friseur J. G. ein Firmenschild geschrieben, war aber nachträglich mit Herrn G. über den hierfür geforderten Preis in Streit gerathen. Nachmittags erschien derselbe plötzlich mit einer Leiter und beschmierte, bevor man dieses verhindern konnte, das ganze Schild mit einer dunkeln Farbe. Natürlich hatte dieser Vorfall eine ganze Anzahl Zuschauer angelockt. Herrn G. gelang es, das Schild wieder reinigen zu lassen, so daß jetzt nichts mehr von diesem Racheakt zu sehen ist.

* **[Polizeibericht vom 21. November.]** Verhaftet: ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 1 Agent wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzes Jettarmband, 1 Paar blaue wollene Strümpfe, 1 dunkelblaue Doubletoff-Taille, 1 grünes Kleid, 1 blaues Kleid, 1 grauer Filzhut, 1 schwarzer Schirm, 2 Fach weiße Gardinen, 1 weißes halbseidenes Umhängetuch, 4 Frauenhemden, 1 Unterrock, 2 weiße Nachtjacken, 1 gestrickter Unterrock. — Gefunden: 1 Taschentuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kiste mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; 1 Mops, abzuholen von Frau Auguste Schulz, Olivaerstraße 3 b.

§ **Thorn**, 20. Novbr. Da die Weichsel hier bei einem Wasserstande von 36 Ctm. vollständig eisfrei ist, haben die Trajectdampfer heute wieder ihre Fahrten aufgenommen und die Pendelzüge sind einstweilen eingestellt. Alle Kähne, welche den Hafen aufgesucht hatten, haben ihn wieder verlassen und sind stromauf gefahren, ebenso auch die Dampfer „Neptun" und „Weichsel". Auch treten heute hier bereits 8 Kähne stromauf ein, sowie die russischen Dampfer „Konstantin" und „Mazur". Ersterer hatte Ladung aus Danzig und fuhr nach Warschau, letzterer hatte während des Frostes bei Brahnau gelegen.

Nach einer Mittheilung der „Th. Bl." ist der türkische Unterthan Juan Iwanowitsch Ilnitzki, nachdem er über drei Monate im hiesigen Gerichtsgefängniß in Untersuchungshaft verbracht hatte, auf Verlangen der russischen Behörden heute den letzteren ausgeliefert worden.

Δ **Pillau**, 20. Novbr. Die Dampfer sind in diesen Tagen in großer Zahl wieder nach Königsberg abgegangen und nur die wenigsten Dampfer befinden sich noch in unserem Hafen. Auch einige Leichterfahrzeuge beabsichtigen schon wieder die Fahrten über Haff aufzunehmen. Der gestern gegen Abend signalirte Sturm ist heute eingetreten. Daher ist an die Hebung des Dampfers „Astrea" zur Zeit nicht zu denken.

△ **Bromberg**, 20. November. Von der hiesigen Malerinnung ist seit voriger Woche hier eine Maler-Fachschule eingerichtet worden. An derselben nehmen 20 Malergehilfen und Lehrlinge Theil. Der Unterricht, welcher einmal wöchentlich in 3 Stunden stattfindet, wird von dem Zeichenlehrer des Realgymnasiums Hrn. Müller und dem Malermeister Hrn. Theodor Radtke ertheilt und erstreckt sich auf freies Handzeichnen und Zeichnen nach der Natur. — Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern wegen fahrlässiger Tödtung der Rittergutsbesitzer Kundler-Bartschin zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Auf seinem Gute hatte derselbe eine von seiner Brennerei aus zu treibende Häckselmaschine eingerichtet. Der polizeilichen Vorschrift zuwider, war die Welle, welche von der Häckselmaschine nur 21 Zoll entfernt lag, nicht bedeckt und abgesperrt. Am 10. Dezember v. J. wurde nun beim Häckselschneiden von dieser Welle der Arbeiter Bartkowiak, indem seine Schürze von der Welle erfaßt und er herumgeschleudert wurde, erfaßt und getödtet. Da der Angeklagte nachwies, daß er während der Zeit der Aufstellung der Maschine seiner Dienstpflicht als Landwehroffizier genügt habe und deshalb von Hause abwesend gewesen sei, hielt der Gerichtshof nicht für ausgeschlossen, daß er sich nach seiner Zurückkunft davon hätte überzeugen müssen, ob die Maschine vorschriftsmäßig aufgestellt sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Novbr. Zum **Postdiebstahl** erfährt die „L. R.", daß von der Deutschen Bank die von ihr ausgesetzte Belohnung von 10000 Mk. dem Berliner Polizeipräsidium zur weiteren Verfügung überwiesen ist. Die Vertheilung wird vom Chef der vierten Abtheilung Grafen Pückler in einer den Verhältnissen entsprechenden Weise vorgenommen werden. Der Betrag soll in mehr als zwanzig Theile zerlegt werden, denn es handelt sich dabei nicht nur um die Berliner und Hamburger Polizeibeamten, welche zunächst in Frage kommen, sondern auch um verschiedene Civilpersonen, welche bei den Ermittelungen mitgewirkt haben. Der Untersuchungsrichter Dr. Hollmann hofft, daß der Prozeß spätestens im Anfang des neuen Jahres zur Verhandlung gelangen wird. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß beide Verbrecher mit Bestimmtheit auf mildernde Umstände rechnen.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 21. Novbr. Die hiesige Bark „Agnes Linck", Capitän Haack, ist gestern von Quebec in Cronstadt angekommen.

Ostende, 17. Novbr. Der Dampfer „Fitzmaurice", 474 Tons, aus Glasgow, ist gesunken; Mannschaft in Ostende gelandet. Der Dampfer war von der Ostsee mit Gerste nach Gent bestimmt.

Zuschriften an die Redaction.

Der sogenannte „Prauster Gang" in St. Albrecht, ca. 500 Meter lang, von 19 Wohngebäuden bebaut, und diese von 60 Familien bewohnt, ist wegen Unpassirbarkeit für Fuhrwerke seit dem 1. Oktober 1887 (also bereits 14 Monate) durch die Polizeibehörde gesperrt worden. Seit dieser Zeit ist durch Fuhrwerke jeden Ausgangs nicht mehr gefahren worden. Dieser Weg ist hauptsächlich seit dem letzten außergewöhnlichen Winter durchaus unpassirbar geworden, ist aber trotzdem bis jetzt nicht ausgebessert worden. Aber weshalb kümmert sich niemand darum, obwohl wir Anwohner der gefahrvollen Straße doch ebenfalls Mitbürger Danzigs sind. Unsere Häuser sind den Gefahren preisgegeben. So hat ein Haus durch das Grundwasser des letzten Winters stark gelitten und mußte, von 10 Familien bewohnt, wegen Einsturzgefahr polizeilich geschlossen werden. Für Wagenverkehr ist die Straße ganz gesperrt, für Fußgänger ist sie des massenhaft aufgehäuften Schmutzes wegen, der nicht abgefahren werden kann, ebenfalls kaum passirbar. Die Brennmaterialien, die sonstigen Lebensbedürfnisse müssen 4- bis 500 Meter weit mühsam herangeschleppt werden. Und das alles wäre, wenn auch schwer, doch zu ertragen; nicht aber, daß wir außerdem noch der Lebensgefahr und unser Eigenthum der Willkür der Elemente preisgegeben sind, wie wir ein schreckliches Beispiel in der Nacht vom 15. bis 16. d. M. erlebt haben, wo ein Haus, welches von 3 Familien bewohnt war, plötzlich in Flammen aufging. Ein Druckwerk war nicht zur Stelle, weil ja der Weg für Fuhrwerke unpassirbar geworden. Herzzerreißend war es anzusehen, wie die armen Leute (darunter eine Wittwe von 74 Jahren, die schon 11 Jahre in diesem Häuschen wohnte) ihre wenige Habe den Flammen zu entreißen suchten, was ihnen aber nur theilweise gelang, weil die Löschapparate nur in einigen Eimern bestanden. Die 74jährige Greisin wurde gewaltsam durch ein Fenster den Flammen entrissen und es sind ihr sogar die nothdürftigsten Kleidungsstücke verbrannt. Einzig und allein haben wir es der Vorsehung zu verdanken, daß die Windrichtung die Feuergarben in die Felder führte; im anderen Falle würde ein Haus, worin 16 Familien wohnen und welches nur leicht in Bindwerk erbaut, 10 Meter von der Brandstelle entfernt ist, ganz sicher den Flammen geweiht gewesen sein.

Trotz wiederholter Bittgesuche und Beschwerden seitens der Bürger an die Behörden haben wir bis jetzt keine Aenderung unseres Nothstandes erfahren. Mögen diese Zeilen doch endlich dazu beitragen, uns aus unserer Noth zu befreien.

Die Bewohner des Prauster Ganges.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. November.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	86,30	86,50
Nov.-Dezbr.	178,20	178,50	Lombarden	42,20	42,10
April-Mai	203,20	203,00	Franzosen	106,00	106,75
Roggen			Cred.-Actien	160,50	161,00
Nov.-Dezbr.	152,50	152,20	Disc.-Comm.	225,50	221,70
April-Mai	158,00	158,00	Deutsche Bk.	168,30	168,25
Petroleum pr.			Laurahütte	125,50	127,10
200 ℔			Oestr. Noten	167,30	167,40
loco	24,90	25,00	Russ. Noten	209,10	209,25
Rüböl			Warsch. kurz	208,50	208,60
Nov.-Dezbr.	60,00	59,20	London kurz	—	20,34
April-Mai	59,10	58,60	London lang	—	20,21
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	33,80	33,90	SW.-B. g. A.	68,80	69,10
April-Mai	35,70	35,90	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,80	bank	146,00	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	141,00	140,20
Pfandbr.	101,20	101,30	do. Priorit.	131,00	130,00
do. II.	101,20	101,30	MlawkaSt-P	113,10	113,10
do. neue	101,20	101,30	do. St-A	91,60	91,60
5%Rum.G.-R.	94,50	94,50	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	84,10	84,40	Stamm-A.	126,00	128,80
2. Orient-Anl.	62,30	62,40	1884er Russ.	99,45	99,30

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 20. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Novbr. 77½, per Dezember 77, per März 74, per Mai 74. Fest.

Hamburg, 20. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,45, per Dezbr. 13,37½, per März 13,60, per Mai 13,67. Ruhig.

Havre, 20. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Nov. 93,50, per Dez. 93,50, per März 89,75. Behauptet.

Bremen, 20. November. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Ruhig, loco Standard white 7,70 Br.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Effecten-Societät. (Schluß). Credit-Actien 255¾, Franzosen 211⅜, Lombarden 83⅜, Galizier —, Aegypter 82,20, 4% ungar. Goldrente 84,20, 1880er Russen 86,50, Gotthardbahn 125,90, Disconto-Commandit 221,40, Dresdner Bank 138,50, 3% portugiesische Anleihe 64,45, Laurahütte 126,60. — Fest.

Wien, 20. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, do. 5% do. 97,45, do. Silberrente 82,75, 4% Goldrente 110,90, do. ungar. Goldr. 101,05, 5% Papierrente 92,20, Creditactien 306,60, Franzosen 254,00, Lombard. 98,50, Galizier 212,00, Lemb.-Czern. 210,00, Pardub. 154,00, Nordwestbahn 166,50, Elbethalb. 197,75, Kronprinz-Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 210,75, Anglo-Aust. 113,60, Wien. Bankverein 97,50, ungar. Creditactien 301,25, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 121,80, Pariser Wechsel 48,17½, Amsterdamer Wechsel 100,90, Napoleons 9,65, Dukaten —, Marknoten 59,80, russ. Banknoten 1,25⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 218,50, Tramway —, Tabakactien 100,75, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 140,25.

Amsterdam, 20. Novbr. **Getreidemarkt.** Weizen per März 229. — **Roggen** per März 135—134, per Mai 135.

Antwerpen, 20. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per Nov. 19½ Br., per Dezbr. 19½ Br., per Januar-März 19 Br. Fest.

Antwerpen, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** schwach. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 20. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge, per Novbr. 26,10, per Dezbr. 26,25, per Januar-April 27,30, per März-Juni 27,75. **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,60, per März-Juni 16,10. **Mehl** träge, per Nov. 61,10, per Dez. 61,25, per Jan.-April 62,00, per März-Juni 62,50. **Rüböl** fest, per Novbr. 76,00, per Dez. 76,00, per Jan.-April 74,25, per März-Juni 72,00. — **Spiritus** fest, per Novbr. 41,75, per Dezbr. 41,25, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Regen.

Paris, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,30, 3% Rente 83,27½, 4½% Anleihe 104,47½, italien. 5% Rente 96,90, österreichische Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 85,34, 4% Russen de 1880 86,60, Franzosen 547,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 221,25, Lombard. Prioritäten 305,00, Convertirte Türken 15,47½, Türkenl. 47,00, Credit mobilier 438,75, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅜, Banque ottomane 529,00, Credit foncier 1367,50, 4% unific. Aegypter 410,62, Suez-Actien 2230,00, Banque de Paris 900,00, Banque d'escompte 541,25, Wechsel a. London kurz 25,28, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Panama-Actien 263,75, 5 % Panama-Obligationen 247,50, Rio Tinto 654,30, Meridionalactien 775,00. Cheques auf London 25,30.

London, 20. Novbr. Consols 96$\frac{13}{16}$, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 8⅝, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101⅛, Convert. Türken 15¼, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 72⅝, 5% privil. Aegypter 100⅜, 4% unific. Aegypter 80¾, 3 % garant. Aegypter 100½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88, Canada Pacific 55⅜, Convertirte Mexikaner 39¾, 6 % consol. Mexikaner 89½, 4½ % ägyptische Tributanleihen 81½, Silber —, De Beers Actien neue 16¼. — Platzdiscont 3⅜ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,39, Paris 25,56¼, Petersburg 23$\frac{15}{16}$.

London, 20. Novbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 11½ d.

Liverpool, 20. Novbr. **Getreidemarkt.** Weizen ½—1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais unverändert. — Wetter: Stürmisch.

Petersburg, 20. Novbr. Wechsel London 3 Mt. 96,25, do. Berlin 3 Mt. 47,15, do. Amsterdam 3 Mt. 80,25, do. Paris 3 Mt. 38,00, ½-Imperials 7,72, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 272, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 97¼, do. 3. Orientanleihe 97¼, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 236, Kursk-Kiew-Actien 344, Petersburger Discontobank 620, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 213, Petersburger intern. Handelsbank 460, neue 4% innere Anleihe 82, Petersburger Privat-Handelsbank 289, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 143¼, russ. Anleihe von 1884 147. Privatdiscont 7.

Petersburg, 20. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Thauwetter.

Newyork, 19. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahnactien —, Newyork-Central-actien 108, Chic. North Western-Act. 109⅝, Lake-Shore-Act. 98⅞, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific-Preferred-Actien 59⅞, Louisville und Nashville-Actien 55¾, Union-Pacific-Actien 63⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 63⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 48⅛, Wabash-Preferred-Act. 26, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53¾, Illinois Centralbahn-Actien 116, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 67¼, Erie second Bonds 100. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 9⅝. **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 84⅝. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,10, do. Rohe u. Brothers 9,00. — **Zucker** (Fairre fining Muscovades) 5⅛. — **Kaffee** (Fair Rio) 15½. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 13,82, do. per Febr. 13,72. Getreidefracht 5¾. — Kupfer per Dezbr —.

Newyork, 19. November. Visible Supply an Weizen 34 812 000 Bushels, do. an Mais 8 191 000 Bushels.

Newyork, 19. Novbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 10 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 20. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, **Rother Weizen** loco 1,06¼, per Novbr. 1,04⅞, per Dez. 1,05⅜, per Mai 1,12⅝. — **Mehl** loco 3,60. — **Mais** 0,48½. — **Fracht** 5¾. **Zucker** 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. November.

Weizen loco weichend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	154—196 M Br.	
hochbunt	126—135℔	154—196 M Br.	
hellbunt	126—135℔	150—190 M Br.	90 bis
bunt	126—133℔	140—186 M Br.	194 bez.
roth	126—135℔	138—182 M Br.	
ordinär	120—133℔	112—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 M, inländ. 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. transit 141 M Br., 140 M Gd., per Nov.-Dezember transit 140 M Br., 139 M Gd., per Dezember-Januar transit 140 M Br., 139 M Gd., per April-Mai inländ. 187 M Gd., do. transit 145 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 142—145 M, transit 87—91 M
feinkörnig per 120℔ trans. 83—86 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 91 M, transit 87 M
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., do. transit 96½ M Br., 95½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114/5℔ 130—140 M, russische transit 101—113℔ 87—97 M, Futter- transit 86 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-transit 107—110 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—127 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 150—160 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,12½—4,20 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker besser. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80—13,00 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,50 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön und klar bei ziemlich heftigem Nordwestwinde.

Weizen. Die auswärtigen anhaltend flauen Berichte veranlaßten hier eine starke Zurückhaltung der Käufer. In Folge dessen waren Inhaber gezwungen, sowohl inländische wie Transitweizen 2—3 M billiger abzugeben; russische rothbunte Weizen sind auch 4—5 M billiger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 120℔ 146 M, 122℔ 155 M, bunt 125/6℔ 172 M, hellbunt krank 124℔ 158 M, 124/5℔ 161 M, hochbunt 126/7℔ 185 M, 130/1℔ und 131/2℔ 190 M, weiß 128/9℔ 188 M, 130℔ und 130/1℔ 191 M, weiß alt 130℔ 194 M, roth 128℔ 178 M, Sommer- 122℔ 156 M, 126℔ 172 M, 130℔ 177, 178 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 123/4℔ 133 M, bunt leicht bezogen 127/8℔ 138 M, 129℔ 140 M, bunt 126/7℔ 137 M, 128℔ 139 M, 128/9℔ 140, 143 M, gutbunt 125℔ 142 M, 127℔ und 127/8℔ 144 M, 130℔ 147 M, hellbunt 128℔ 146 M, 128/9℔ 147 M, hochbunt bezogen 130/1℔ 153 M, hochbunt besetzt 132℔ 156 M, hochbunt 133℔ 156 M, hochbunt glasig 131℔ 157, 158 M, weiß 131/3℔ 160 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 129℔ 134 M, rothbunt 125 bis 130℔ 133 M, 128/9℔ 136 M, gutbunt 128℔ 145 M, 128/9℔ 146 M, 129℔ 147 M, glasig 130/1℔ 148 M, hellbunt 128℔ 151 M, weiß 124/5℔ 153 M, roth 107/8 und 109℔ 90 M, 111/2℔ 96 M, roth milde 130/1℔ 146 M, Ghirka 124/5℔ 121 M, 127/8℔ 126 M, 128℔ 129 M, Ghirka besetzt 120/1℔ 114 M, 125 ℔ 115 M per Tonne. Termine: November transit 141 M Br., 140 M Gd., Novbr.-Dezember transit 140 M Br., 139 M Gd., Dezbr.-Januar transit 140 M Br., 139 M Gd., April-Mai inländ. 187 M Gd., transit 145 M bez. Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 139 M

Roggen inländischer unverändert, transit matt. Bezahlt ist inländischer 123℔ 145 M, 118/9℔ und 121/2℔ 142 M, polnischer zum Transit 119/20℔ 91 M, russ. zum Transit 125℔ 88 M, 121℔ 87 M, 117℔ 83 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., transit 96½ M Br., 95½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 142 M, unterpolnisch 91 M, transit 87 M

Gerste. Inländ. unverändert, transit flau und weichend. Gehandelt ist inländ. große 114℔ 130 M, hell 115℔ 140 M, russische zum Transit 101/2℔ bis 102/3℔ 87 M, 102/3℔ 88 M, 107/8℔ 89 M, 105℔ und 106℔ 92 M, 108℔ 93 M, 111/2℔ 94 M, 110℔ und 111℔ 95 M, 111℔ und 112℔ 96 M, Futter- 86 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 120—127 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 110 M, russ. zum Transit grüne Koch- 135 M, Futter- 167 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 150 M, 160 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,20 M, mittel 4,12½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Novbr. (v. Portatius u. Grothe) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120/1℔ 160, 123/4℔ 170,50, 126℔ 176,50 M bez., bunter russ. 122℔ und 123℔ bes. 123, 125℔ bes. 125, 126, blsp. 128, 127℔ 135 M bez., rother 122/3℔ und 123/4℔ 164,75, 129℔ 176,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113℔ 125, 115/6℔ 128, 119/20℔ 133, 120℔ 133,75, 121℔ 135, 124℔ 139,25 M bez., russ. ab Bahn 112℔ 77, 113℔ 78, 115℔ 79, 117℔ 82, 118℔ 83, alt 81, 119℔ 84, 120℔ 85, 86, 121℔ 86, 123℔ 90, 128℔ 96, 129℔ 97 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, 117 M bez., kleine 128,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 108, 112, 114 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 96, 98, 99, 100, 101, 102, 102,50, 103, 105 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. mack 126,50, russ. Pferde- 134 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 154,25 M bez., Hanfsaat russ. 124, 126 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Novbr. contingentirt 54½ M Br., 54 M Gd., nicht contingentirt 35 per Br., 34¼ M Gd., per Novbr.-März contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 35 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37¾ M Br., 37¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 38¼ M Br., 37½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 180—186, per Novbr.-Dezbr. 188,00, per April-Mai 195,00. **Roggen** ruhig, loco 150—155, per Novbr.-Dez. 150,50, per April-Mai 154,50. **Pommerscher Hafer** loco 134—140. **Rüböl** unveränd., per Novbr. 57,50, per April-Mai 57,50. **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,00, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,40, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,20.

Berlin, 20. November. **Weizen** loco 173—199 M, per Novbr.-Dezbr. 179¾—180¼—178½ M, per Dezbr. 180—180½—178½ M, per April-Mai 203¼—203¾—203—203¼ M — **Roggen** loco 150—158 M, alter inländ. 155—156 ab Bod., per Novbr.-Dezbr. 152¼—152¾—152¼ M, per Dezember 152¼—152¾—152¼ M, per April-Mai 158¼—158 M — **Hafer** loco 132—165 M, ost- u. westpr. 137—144 M, pomm. und uckerm. 138—145 M, schles. 138—145 M, feiner schles. 149—159 M ab Bahn, per Nov. 134¼—134½—134¼ M, per Novbr.-Dezbr. 134¼—134½—134¼ M, per April-Mai 138½—138 M — **Mais** loco 140—150 M, per Nov. 140 M, per Nov.-Dez. 140 M, per April-Mai 132 M Br. — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,20 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 166 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00 bis 21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 M, ff. Marken 23,40 M, per November 21,75—21,70 M, per Novbr.-Dezbr. 21,75—21,70 M, per Dezember-Januar 21,75—21,70 M, per Januar-Februar — M, per April-Mai 22,20—22,10—22,15 M — **Petroleum** loco 25,0 M, per Dezember-Januar 24,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,0 M, per Novbr. 59,4—59,5 M, per Novbr.-Dezbr. 59,0—59,2 M, per April-Mai 58,2 bis 58,6 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,1 M, per Nov. 52,9—53,1 M, per Novbr.-Dez. 52,9—53,1 M, per April-Mai 55,0—55,2 M, per Mai-Juni 55,5—55,7 M, loco unversteuert (70 M) 34 M, per November 33,7—33,9 M, per Novbr.-Dez. 33,7—33,9 M, per April-Mai 35,6—35,9 M, per Mai-Juni 36,0—36,3 M

Magdeburg, 20. Nov. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,55, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 16,90. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,60. Fest. ffein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,40 bez. und Br., per Dezember 13,37½ bez. und Br., per Januar 13,45 Br., per März-Mai 13,65 bez., 13,67½ Br. Ruhiger.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 17. November. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1 Qual. Kartoffelmehl 28,00 bis 29,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 27,50 bis 28,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 26,00 bis 27,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 13,85 M, gelber Syrup 28,00 bis 28,50 M, Capillair-Export 31,00 bis 31,50 M, Capillair-Syrup 30,00 bis 30,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 29,00 bis 30,00 M, do. gelber 1. Qualität 27,00 bis 27,50 M, Rum-Couleur 38,00 bis 40 M, Bier-Couleur 36 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 37,00 bis 38,00 M, do. Secunda 30,00 bis 32,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37 bis 39 M, do. (großstück.) 43—44 M, Hallesche und Schlesische 43—44, Schabestärke 32—36 M, Maisstärke 36—37 M, Reisstärke (Strahlen) 45 bis 47 M, do. (Stücken) 42 bis 44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Warschau, 18. November. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Das Geschäft war in der vergangenen Woche sowohl am hiesigen Platze wie in der Provinz ein befriedigendes. Hier kauften hauptsächlich Fabrikanten und Händler aus Tomaszow. Ebenso gingen aus verschiedenen größeren russischen Plätzen Bestellungen für Dominialwolle ein. In Bialystock erstanden Lodzer Händler 350 Pud Mojkawolle zu 35 Rubel das Pud und Tomaszower Händler 250 Pud Peregonwolle zu 20 Rbl. In Parczewo wurden 40 Ctr. Fellwolle zu 50 Thlr. poln. aus dem Markte genommen. In Wloclawek erstanden Warschauer Händler 100 Ctr. Dominialwolle zu 85 Thlrn. poln. und ein Bialystocker Speculant 450 Ctr. guter mittlerer polnischer Wolle zu nicht bekannt gewordenen Preisen. In Stopnica kaufte ein Warschauer Speculant 400 Ctr. polnischer Wolle zu 80 bis 85 Thalern. Außerdem fanden noch in zahreichen anderen Plätzen zahlreiche kleinere Umsätze, vorwiegend in littauischer Gerberwolle, statt. Durchschnittlich werden gegenwärtig für den Stein littauischer Gerberwolle 5 bis 6 Rubel verlangt und bewilligt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. November. Wind: WSW.
Angekommen: Willy, Brandt, Limhamn, Kalksteine. — Ellida, Hansen, Hadersleben, Ballast. — Bernhardine, Brünzow, Limhamn, Kalksteine. — Sophie, Brinkmann, Hamburg, Cement. — Eline, Lauritzen, Flensburg, Ballast.
Gesegelt: Glengelder (SD.), Munro, Campbeltown, Getreide. — Freja (SD.), Lönquist, Kallundborg, Kleie. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Getreide und Güter.

21. November. Wind: W.
Angekommen: Neptun (SD.), Pieper, Alloa, Kohlen.
Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.
Von der Rhede: Rosette (SD.) nach Pillau.
Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. November. Wasserstand: 0,36 Meter. Wind WSW. Wetter: Regen, gelinde. Weichsel eisfrei.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr	Stde	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	743,3	+ 5,2	WSW, lebhaft bedeckt trübe.
21	8	743,3	+ 3,7	„ hart weh., wolk. Luft.
	12	744,1	+ 4,[illegible]	„ „ „ „ bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20. November.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen recht günstig lauteten. Auch im weiteren Verlaufe des geschäftlich ziemlich angeregten Verkehrs blieb die Stimmung trotz einiger kleiner, auf Realisationen zurückzuführender Schwankungen recht fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, welche mäßig lebhaft umgingen; fremde, festen Zins tragende Papiere waren recht fest und theilweise lebhafter; russische Noten schwankend. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % Gd. notirt; Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4¼ % gegeben. Bankactien waren recht fest und belebt. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich fester aber ruhig. Ausländische Eisenbahnactien gleichfalls vielfach etwas besser und in Franzosen, Elbethalbahn, Dux-Bodenbach und Warschau-Wien auch lebhafter. Industriepapiere fest und mehr beachtet. Montanwerthe belebt und steigend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
do. neue Pfandbr.	3½	101,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,90
Oesterr. Papier-Rente	5	81,10
do. do.	4⅕	68,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,60
do. Papierrente	5	76,40
do. Goldrente	4	84,40
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	81,80
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	101,50
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	94,30
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	86,50
do. Rente 1883	6	114,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,30
do. Rente 1884	5	91,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,10
do. do. 6. Anleihe	5	91,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,00
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	6	106,30
do. fundirte Anl.	5	101,00
do. amort. do.	5	94,50
Türk. Anleihe von 1865	1	15,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,60
do. neue Rente	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,60
2. u. 4. Em.	5	104,40
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,00
do. do. do.	4½	112,70
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,10
Russ. Central- do.	5	78,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	138,00
Oesterr. Loose 1854	4	113,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose von 1860	5	118,00
do. do. 1864	—	301,50
Oldenburger Loose	3	136,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,30
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	175,00
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	231,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,30	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,20	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	91,60	1
do. do. St.-Pr.	113,10	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	126,80	—
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	41,50	⅓
do. St.-Pr.	107,20	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	19,80	—
do. St.-Pr.	87,50	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,00	4
Gotthardbahn	126,25	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	21,10	—
Oesterr.-Franz. St.	106,25	3½
† do. Nordwestbahn	69,50	4
do. Lit. B.	83,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,10	5
Russ. Südwestbahn	69,10	5
Schweiz. Unionb.	90,60	2½
do. Westb.	30,20	—
Südösterr. Lombard	42,00	⅖
Warschau-Wien	182,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,90
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,70
do. Elbthalb.	5	87,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,40
† do. 5% Oblig.	5	103,89
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	90,30
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	95,68
†Kursk-Kiew	4	87,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,00
†Mosko-Smolensk	5	95,80
Rybinsk-Bologoye	5	84,70
†Rjäsan-Koslow	4	87,40
†Warschau-Teresspol	5	95,90

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,00	5
Berliner Handelsges.	171,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,75	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	108,75	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	157,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,50	7
do. Bank	168,25	9
do. Effecten u. W.	122,70	7
do. Reichsbank	140,80	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,10	5½
Disconto-Command.	221,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,25	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	113,25	6
Lübecker Comm.-Bank	109,25	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5¹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	173,80	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,50	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	5½
Preuß. Boden-Credit	119,40	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,25	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	122,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,25	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	82,00	3
Deutsche Baugesellschaft	101,50	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	167,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,75	5
Wilhelmshütte	105,00	
Oberschles. Eisenb.-B.	107,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,00	5½
Stolberg, Zink	47,10	1
do. St.-Pr.	128,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	5	20,34
do.	3 Mon.	5	20,21
Paris	8 Tg.	4½	80,40
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4½	166,95
do.	2 Mon.	4½	165,95
Petersburg	3 Wch.	6	207,75
do.	3 Mon.	6	205,50
Warschau	8 Tg.	5	208,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	16,176
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	167,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,25

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an Charles Palmedo u. Frau Anna, geb. Hundertmarck. (6131
Berlin, den 21. Novbr. 1888.

Heute Nacht 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Tochter Anna im Alter von 4 Monaten.
Gr. Mierau, d. 21. Novbr. 1888.
A. Wohler.

Auction
Röpergasse 23 part.,
Ecke Langenmarkt.
Freitag, den 23. November, Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich daselbst wegen Verzug: eine Garnitur: Sopha, 2 Fauteuils, braun Plüsch, 1 grüne, 1 braune Plüschcauseuse, 1 Schlafsopha, 3 Sophatische, 3 runde Restaurationstische, div. mahag. und birk. Kleider- u. Wäschespinde, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibpult, 1 mah. u. 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 eis. Bettgestell, 5 Seegrasmatratzen, 3 Satz gute Betten, 4 Dtzd. Rohrlehn-, Flucht- u. Wiener Stühle, Kleiderständer, Pfeiler- und Querspiegel, Bilder, Waschtische, Cigarren, 1 Posten Rum, Kartenpresse, Billardbälle, 1 Billarduhr, Tischmesser und Gabeln, 1 Regulator u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
6133) **A. Olivier,** Auctionator und Taxator.

Nachlaß-Auction
Hintergasse 16.
Morgen Donnerstag, den 22. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich den Nachlaß der Frau Bertha von Glaczewski, bestehend aus Damen-Mantel, Uhr und Kette, ferner diversen mah. u. nußbaum Möbeln an den Meistbietenden versteigern. (6135
Der vereid. Gerichts-Taxator **A. Collet.**

Danzig-Bohnsack.
Donnerstag, den 22. November liegt ein Boot am brausenden Wasser zur Aufnahme von Güter bis Mittags bereit. (6127
Gebr. Habermann.

Loose
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M, Geldgewinne, der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 M zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.
Die Münchener Gewinnliste ist eingetroffen.

Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 3 M.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (6121
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Unentgeltlicher Unterricht in Filigran-Handarbeiten für Damen und Kinder! Um mit meinen großen Vorräthen in echten und halbechten Gold- und Silberdrähten zu räumen, habe ich mich entschlossen den Unterricht in den practischen, höchst interessanten und leicht zu erlernenden Arbeiten gratis zu ertheilen. Die Arbeiten sind so leicht begreiflich, daß selbst Kinder sich an denselben betheiligen können. Weil bis jetzt so etwas nicht geboten worden, so bitte sich persönlich bei mir zu überzeugen, daß es der Mühe werth ist, auf eine so billige Art eine wirklich reizende, wie auch künstliche Handarbeit zu erlernen. Sämmtliche Schmucksachen und Blumenkörbchen eignen sich zu Weihnachts-Geschenken. Billigste Bezugsquelle für sämmtliches Filigran-Material. Bei Entnahme von 10 M an 10 % Rabatt; nach auswärts noch Franco-Zusendung. Frau Döring, früher Kohlengasse Nr. 9, jetzt Breitgasse Nr. 13.

Violin-Unterricht
nach bewährter Methode an Anfänger wie geübtere Schüler, bis zur Virtuosität, ebenso im Zusammenspiel der Sonate, Trio etc. ertheilt (2708
Friedrich Laade, Hundegasse Nr. 119, III.

Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt, Einrichtung und Abschlüsse übernimmt
6107) **H. Hertell,** Ketterhagergasse 9, 1. Et.

Buchführungs-Unterricht ertheilt gründlich und billig **Gustav Illmann,** Milchkannengasse 32 IV.

Feinstes schlesisches
Pflaumen-Mus,
pro ℔ 20 ₰,
feinstes geschältes
Back-Obst,
pr. ℔ 60 ₰,
empfiehlt (6087
A. W. Prahl, Breitgasse 17.

Frische **Frankfurter Bratwürste, Pomm. Gänsebrüste,** pro Pfd. M 1,30 empfiehlt **Alons Kirchner,** Poggenpfuhl 73.

85er Brab. Sardellen, Anker M 58/60, Postfaß M 7 offerirt H. H. Roell, Breitg. 46.

1888er Kirschsaft, 1888er Himbeersaft, 1888er rothen Johannisbeersaft, Havanna Honig empfiehlt (6046
Louis de Beer, Stadtgebiet bei Danzig.

Neueste Grab-Metall-Kränze, vorzügliche Muster, von 2—9 M, empfehlen in groß. Auswahl
Oertell & Hundius, Langgasse 72. (6088

Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44.
Fabrik von electro-medizinischen Apparaten,
Spezial-Lager von medizinischen Gummi- u. Verband-Waaren für den Krankenbedarf empfiehlt in Prima-Qualitäten:
Gummi-Betteinlagen,
Gummi-Urineaux,
Gummi-Milchpumpen,
Gummi-Milchzieher,
Guttapercha-Papier,
Verbandstoffe in allen Sorten,
Injektionsspritzen,
Morphiumspritzen,
Zerstäuber, (6120
Inhalations-Apparate.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei kauft u. zahlt die höchsten Preise die Metallgießerei von **Schultz** in Danzig, Röpergasse 3.

In der Glanzplätterei Hl. Geistg. 40, Th. A wird saub. u. pünktl. geplättet. 3 Oberh. 20 ₰, 7 Krag. 10 ₰, 4 P. Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemde 4 ₰. Die Wäsche wird wie neu ausg. Laden gel. Daselbst w. Stück- u. Monatswäsche gew.

J. van Casteel u. Co. Verkaufsvermittler für Lachs und Lachsforellen, Halles Centrales, **Paris.** Comtoir: 13 rue des Halles. Aufgerichtet 1872. (5293

Die Versicherung
von
Köln-Mindener 3½ proc. Prämien-Anleihe,
Kurhessischen 40 Thaler-Loosen,
Meininger 4 proc. Prämien-Pfandbriefen,
deren nächste Ziehung
am 1. December cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (6084
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Empfehle
Conserven von jungen Gemüsen,
diesjähriger Ernte,

junge Schnittbohnen	per 1	Pfund-Büchse	45 Pf.,
- -	- 2	- -	60 -
- -	- 4	- -	1,25 M,
junge Erbsen	- 1	- -	50 Pf.,
- -	- 2	- -	90 -
- - extrafein	- 1	- -	70 -
- - -	- 2	- -	1,20 M,
neue Brechspargel	- 1	- -	65 Pf.,
- -	- 2	- -	1,20 M,
neue Stangenspargel	- 1	- -	1 M,
- -	- 2	- -	1,85 M,
- - ausgesuchte Waare	- 1	- -	1,10 -
- - -	- 2	- -	2,10 -

sowie sämmtliche Conserven in nur reeller Packung zu billigsten Preisen. (6136
Rudolf Baecker, 22, Holzmarkt 22.

E. Flottwell u. Co.,
Photograph, Reitbahn Nr. 7, 1. Etage, Photograph, dicht neben der Neuen Synagoge,
empfiehlt sich mit allen in der Photographie vorkommenden Arbeiten, bei vorzüglichster und sauberster Ausführung, der Neuzeit entsprechend, zu billigen Concurrenzpreisen.
Vereine und Gruppen finden besondere Berücksichtigung.
Sämmtliche Aufnahmen auf Momentplatten. (5998

Schlitten-Glocken
in jeder Größe, sowie abgestimmte Glocken hält zu den billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie stets vorräthig
die Glockengießerei von F. Schultz,
6096) Langenmarkt 20.

Empfing frische Sendung
Münchener
aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
2577) Hundegasse 34.

Fabrik technischer Gummiwaaren
Carl Schwanitz, Berlin N.
Comtoir: Müller-Str. 179 b. Fabrik: Residenz-Str. 4—7.
Ausgezeichnet auf der Brüsseler Weltausstellung mit der
Goldenen Medaille.
Vorsitzender der Jury: Gummiwaarenfabrikant Eugène Pavoux, Jury-Mitglied auf den Ausstellungen Paris 1878, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885.
Technische Gummifabrikate in Weich-, Fest- und Hartgummi; Treibriemen, Asbest, Guttapercha.
Specialitäten f. Zuckerfabriken, Papierfabriken, Spinnereien, Webereien, Brauereien, Berg- und Hüttenwerke, Kriegs- und Handelsdampfer.
Silberne Staatsmedaille und Erste Preise aller beschickten Ausstellung. d. In- u. Auslandes. | Große Anlage und 25jähr. Erfahrung garantiren sachgemäße und billige Bedienung.

Handarbeit! Specialitäten!
Feinste **Handarbeit-Cigarren**
mit Sumatra-, Java-, St. Felix- u. Havana-Deckblatt edelster Marken!
Qualitäts-Specialitäten I. Ranges
in 5 u. 6 Pfennigs-Cigarren! Specialitäten in kleineren Coquetas-Façons!
Ausführl. Preiscourante über Zusammenstellung der Tabake, Qualität, Façon, Größe der Cigarren 2c. gratis und franco. Aufträge von Privatconsumenten durchaus verbeten!
Velhagen & Weihe, Cigarrenfabr. (etabl. 1862) in Herford i. Westf.

Für unsere
Arbeiter-Versicherung
(Lebensversicherung, Confirmations-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherung) mit wöchentlichen Beiträgen schon von 10 Pf. an, werden an allen Orten thätige
Bezirks- und Haupt-Agenten
unter günstigen Bedingungen gesucht. Bewerbungen sind zu richten an die General-Agentur der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft, Herrn Adolf Fenner in Posen, Bismarkstr. 3. (6082

R. F. Anger,
vormals G. Berkau, 3. Damm Nr. 3,
Broncewaaren-Fabrik.
Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich mein reich sortirtes Lager von echt Bronce-Kronen, Kandelabern, Wandarmen für Kerzen-Beleuchtung, Gas- und Petroleum-Kronen und Wandarme in Crystall und Bronce.
Hängelampen
vom einfachsten bis hochfeinsten Genre mit Majolika-Vasen und den neuesten Brennern.
1 Partie Tischlampen
habe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zum Ausverkauf gestellt und offerire dieselben zu jedem nur annehmbaren Preise. (6109

Den Herren Hausbesitzern halte angelegentlichst empfohlen:
Patentirte hydraulische sowie pneumatische
Thürzuschlags-Hinderer
in verschiedenen Größen, letztere schon von 12 M an.
Derartige Thürschließer sind bereits an vielen Königlichen Gebäuden und Privathäusern von mir angebracht und haben sich als besonders praktisch bewährt.
R. Friedland,
5697) Bau- und Kunst-Schlosserei, Poggenpfuhl 81.

Münchener Löwenbräu in Flaschen verkauft **A. Mekelburger,** Gr. Wollweberg. 13.

Stralsunder, sowie feinste neue Frankfurter **Spielkarten** empfiehlt (6072
C. G. Gerlach.

Theater-Perrücken u. Bärte werden leihweise billig abgegeben. Schminken gratis. C. Klötzky, Friseur, Melzergasse 37. (6021

Milch in größeren Posten, per Carthäuser Bahn, frco. Bahnhof Danzig, wird gesucht. Adr. mit Preisang. u. Nr. 6125 in der Exped. dieser Zeitung.

Jede vorkommende Polsterarbeit u. Zimmerdecoration fertigt in und außer dem Hause sauber u. billig C. Migge, Tapezier u. Decorateur, 1. Damm 7.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel m. pass. Pelzkragen empf. sehr preiswerth J. Baumann, Breitg. 36.

Mehr. Waggons Pommersche Speise-Kartoffeln (Schneeflocken) sind in ganzen Ladungen, zu M 2,40 der Ctr., frco. Bahnhof Danzig abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6052)

In Zoppot ist ein Grundstück, Villa, gut gebaut, mit großem Garten, in der allerbesten Lage mit schöner Aussicht nach der See, wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks für 8500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen, zu verkauf. Außer freier Wohnung bringt es noch 1900 M Miethe. Käufer belieben ihre Adressen unter Nr. 6116 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Wegen Todesfall wollen wir sofort verkaufen unser hier ganz nahe am Hafen belegenes **Hotel mit Restaurant** nebst großem Garten und Schankwirthschaft. Durch die bereits begonnene Ausführung d. projectirten Vermehrung der Hafengeleise wird dieses Grundstück doppelt werthvoll.
Geschwister Ewald, Neufahrwasser, Hotel de Danzig.

Eine 6pferdige stehende Locomobile, im besten Zustande, hat billig zu verkaufen F. Marschall, Hohe Seigen. (6126

Pianino, vorz., zu verk. od. z. verm. Fleischerg. 15.

Pianino, feinste Ausführung, billigst zu verkaufen Jopengasse 56, II. (5951

Ein tücht. nüchterner Schneidemüller, der gute Zeugnisse hat und mit Maschine genügend vertraut, so daß derselbe kleine Reparaturen ausführen kann, wird zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 6080 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Grundstück, in der vortheilhaftesten Lage Danzigs, neben dem Stadt-Theater, zwischen 2 Marktplätzen bestehendes Eckhaus Kohlenmarkt 34, seit vielen Jahren Restaurant erster Classe, auch zu jedem beliebigen andern Geschäft sich eignend, bin ich Willens zu verkaufen. M. Heyn Ww., Kohlenmarkt 34, I. (6117

Ein Achtel-Loos Pr. Lotterie zu kaufen gesucht. Adr. u. 6081 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 Buchhdlgs-Reisende für bessere Zeitschriften stellt sofort ein, bei höchster Provision die Buchhandlung (6090
Eugen Krueger, Altstädtischen Graben 85.

Einen Commis, tüchtigen Verkäufer, sowie einen **Lehrling** zum sofortigen Eintritt suchen
6095) Potrykus und Fuchs.

Schmiede-Schirrmeister.
Von sofort oder auch später brauche ich einen tüchtigen Schirrmeister zum ersten Feuer für neue geschmackvolle Arbeit, Lohn anständig den Leistungen angemessen, sowie bei längerem Aufenthalt Vergütung der Reisekosten. Dauernde Arbeit gesichert. Briefliche Meldungen an (6083
L. Schaumann, Wagen-Fabrikant, Insterburg.

Erstes Gesinde-Comtoir von (6130
Pauline Utzwaldt,
Heil. Geistgasse Nr. 101
empfiehlt täglich männliches Personal v. 8—12 Uhr, weibliches v. 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends bei größter Ausw. u. gut. Zeugn.

Junge Leute, Manufacturisten u. Materialisten werden zum sofortigen Eintritt gesucht durch
5914) **Otto Klein,** Stellenvermittler u. Agent, Rammbaum 23, part.

Ein junger Mann, in einem hiesigen Holz- u. Getreide-Commissionsgeschäft thätig, sucht zum 1. Januar in gleicher oder ähnlicher Branche Stellung. Adressen unter Nr. 6128 in der Exped. dieser Zeitung.

Stallung für 2 Pferde, in der Nähe des Langenmarkt, per sogleich gesucht. Adresse Hotel Englisches Haus erbeten. (6118

Wohnung, 2—3 Zimmer, Rechtstadt, parterre oder 1 Treppe belegen, wird per 1. Januar 1889 zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 6092 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Das Comtoir Hundegasse 78 pt. von 2 Zimmern ist v. Neujahr zu vermiethen. (6102

Herrschaftl Wohnung, vis-à-vis der Börse (große Piecen) zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, II. (5879

2 hohe gewölbte Räume, Remise und Keller, passend zu Destillationszwecken, Lagerung von Weinen, Bieren etc. sind v. sofort Korkenmachergasse 3 zu vermieth.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 22. Novbr., Abends 8 Uhr,
„Reuter-Abend".
Vorlesungen aus „Reuter" für Damen und Herren gehalten von Herrn Nitschmann.
Um 7 Uhr Abends: (6132
Bibliothekstunde.

24. Hl. Geistgasse 24.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
6119) **Franz König.**

Augustinerbräu.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
12. Reise:
Ober-Italien.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M reiv. 1 M. (2397

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 22. November:
7. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Nachklänge an Ossian" v. Gade, Loin du bal v. Gillet, Lohengrin-Fantasie, C-moll Sinfonie v. Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
6085) C. Theil.

Geistliches Concert
in der Marienkirche, am Todtenfeste, d. 25. Novbr., Abends 7 Uhr,
Zum Besten des Reinicke-Stifts,
unter Leitung des Herrn v. Kisielnicki und gütiger Mitwirkung von Fräul. Cath. Brandstädter, Fräul. Guhr, der Herren Großheim, Röckner, Musikdirector Stade, sowie des Danziger Sängervereins. (5952
Billets à 1 M zu haben bei Herrn C. Ziemssen, und Herrn Küster Ohl, Korkenmachergasse.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag den 22. Novbr. cr.:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Draht- und Tanzseil, Costüm-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Memossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Surema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Saß, Miniatur-Soubrette, Hr. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herren Ewald und Heyden, Salon- u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 22. Novbr. cr. 2. Serie roth. 51. Ab.-V. P.-P. D. **Familie Knickmeyer.** Schwank in 4 Acten von Fritz Berend. Vorher: **Unter vier Augen.** Lustspiel in 1 Act von Fulda.
Freitag, den 23. November cr. Benefiz für Josef Reydhardt. **Fra Diavolo.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Z. 101. Besuch augenblicklich unnöthig. Müller.

Ein schwarzer Hund hat sich eingefunden. Weichselmünde 111 abzuholen.

3 Mark Belohnung.
Ein schwarzer geklöppelter Spitzenshawl ist Sonntag Abend im Café Central verloren. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 73, 2 Tr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.